

Satzung

für die Freiwilligen Feuerwehren des Marktes Mömbris

Der Markt Mömbris erlässt aufgrund von Art. 23 Satz 1 und Art. 24 Abs. 1 Nr. 1 der Gemeindeordnung folgende

S a t z u n g

I.

Allgemeines

§ 1

Organisation, Rechtsgrundlagen

- (1) Die Freiwillige Feuerwehren Mömbris, Daxberg, Dörnsteinbach, Gunzenbach, Hemsbach, Hohl, Königshofen, Niedersteinbach, Reichenbach, Rothengrund und Schimborn sind öffentliche Einrichtungen der Gemeinde.
- (2) Die von einzelnen Feuerwehren betriebenen First-Responder-Einheiten und die Kinderfeuerwehren bedürfen der Zustimmung der Gemeinde. Sie sind Bestandteil der jeweiligen Freiwilligen Feuerwehr und gehören damit auch zur öffentlichen Einrichtung der Gemeinde. Der Zuständigkeitsbereich der First-Responder-Gruppe einer Freiwilligen Feuerwehr kann mit Zustimmung der Gemeinde vom eigentlichen Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Feuerwehr abweichen.
- (3) Die genaue örtliche Zuständigkeit der Feuerwehren ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Lageplan, der die aktuellen Zonen der Alarmierungsplanung des Landkreises Aschaffenburg enthält. Die darin festgelegten örtlichen Zuständigkeiten der Feuerwehren wurden vom Markt Mömbris festgelegt und dürfen nur mit seiner Zustimmung geändert werden.
- (4) Bei einem Zusammenschluss mehrerer Feuerwehren umfasst der neue gemeinsame örtliche Zuständigkeitsbereich den der bisher eigenständigen Feuerwehren.
- (5) Zur Gewinnung der notwendigen Anzahl von Feuerwehrdienstleistenden bedienen sie sich der Unterstützung der Feuerwehrvereine „Förderverein Feuerwehr Markt Mömbris e. V.“, „Freiwillige Feuerwehr Daxberg 1876 e. V.“, „Freiwillige Feuerwehr Dörnsteinbach e. V.“, „Freiwillige Feuerwehr Gunzenbach e. V.“, „Freiwillige Feuerwehr Hemsbach 1894 e. V.“, „Freiwillige Feuerwehr Hohl e. V.“, „Freiwillige Feuerwehr Königshofen a. d. Kahl e. V.“, „Freiwillige Feuerwehr Niedersteinbach e. V.“, „Freiwillige Feuerwehr Reichenbach e. V.“, „Freiwillige Feuerwehr Rothengrund e. V.“, „Freiwillige Feuerwehr Schimborn 1876 e. V.“ und „Freiwillige Feuerwehr Strötzbach e. V.“.
- (6) Rechtsgrundlage für die Freiwillige Feuerwehr, vor allem für die Rechte und Pflichten ihrer Feuerwehrdienstleistenden, sind das Bayerische Feuerwehrgesetz (BayFwG), die zu seiner Ausführung erlassenen Rechtsvorschriften und diese Satzung.

§ 2

Freiwillige Leistungen

(1) Die Freiwillige Feuerwehr kann aufgrund dieser Satzung in den Grenzen von Art. 7 des Mittelstandsförderungsgesetzes und Art. 87 der Gemeindeordnung insbesondere folgende freiwillige Leistungen erbringen:

1. Hilfeleistungen, die nicht zu den gesetzlichen Aufgaben der Feuerwehren gehören (z. B. – jeweils auf Antrag des Eigentümers oder Nutzungsberechtigten – das Stellen von Wachen nach dem Ende der Brandgefahr oder das Abräumen von Schadensstellen, soweit es nicht zur Abwehr weiterer Gefahren notwendig ist),
2. Überlassung von Gerät oder Material zum Gebrauch oder Verbrauch,
3. Leistungen der Atemschutzgerätewerkstatt für Dritte,
4. Reinigung von Einsatzkleidung für Dritte,
5. Verkehrsabsicherungen bei Veranstaltungen
6. freiwillig gestellte Sicherheitswachen

(2) Voraussetzung freiwilliger Leistungen ist, dass die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben dadurch nicht beeinträchtigt wird. Auf die Gewährung freiwilliger Leistungen besteht kein Rechtsanspruch.

(3) Über die Gewährung von Leistungen im Sinn von Abs. 1 entscheidet die Kommandantin bzw. der Kommandant.

II.

Personal

§ 3

Vertretung der Kommandantin bzw. des Kommandant

Die Kommandantin bzw. der Kommandant wird von der stellvertretenden Kommandantin bzw. dem stellvertretenden Kommandanten vertreten. Die Wahl einer weiteren Stellvertreterin bzw. eines weiteren Stellvertreters ist nur in einem von der jeweiligen Feuerwehr darzulegenden Ausnahmefall möglich. Der Wahl einer weiteren Stellvertreterin bzw. eines weiteren Stellvertreters muss der Gemeinderat zuvor zustimmen. Das Vorliegen eines Ausnahmefalls ist bei jeder anstehenden Neuwahl erneut zu prüfen und die Zustimmung des Gemeinderats muss erneut vorliegen. Die Rangfolge der Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter muss sich durch eigenständige Wahlgänge in einer Wahl-Dienstversammlung ergeben.

§ 4

Wahl der Kommandantin bzw. des Kommandanten

(1) Die Wahl findet im Rahmen von Dienstversammlungen der Feuerwehrdienst leistenden Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren des Marktes Mömbris einschließlich der Feuerwehranwärter, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, statt. Die Gemeinde lädt hierzu mindestens zwei Wochen vor dem Wahltag durch eine Veröffentlichung im amtlichen Mitteilungsblatt ein.

(2) Die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister oder ein Stellvertreter leitet die Wahl (Wahlleitung). Der Wahlleitung stehen zwei von der Versammlung durch Zuruf bestimmte Beisitzer zur Seite. Werden mehr als zwei Personen durch Zuruf vorgeschlagen, findet eine Wahl zwischen den

vorgeschlagenen Personen statt. Wahlleitung und Beisitzer bilden den Wahlausschuss. Wer selbst zur Wahl steht, kann nicht Mitglied des Wahlausschusses sein. Der Wahlausschuss wird daher erst nach Abgabe der Wahlvorschläge gebildet.

(3) Jede wahlberechtigte Person hat eine Stimme. Stellvertretung ist nicht zulässig.

(4) Die Wahlleitung erläutert die Grundsätze des Wahlverfahrens und legt die Aufgaben der Kommandantin bzw. des Kommandanten dar.

1. Wahlvorschläge, Schriftlichkeit der Wahl

Die Wahlberechtigten schlagen wählbare Personen schriftlich oder durch Zuruf der Wahlversammlung zur Wahl vor. Die Wahlleitung nennt die Vorgeschlagenen und befragt sie, sofern sie anwesend sind, ob sie sich der Wahl stellen wollen. Die Vorschläge können mündlich begründet werden; über sie kann auch eine Aussprache stattfinden. Den anwesenden Bewerberinnen und Bewerbern ist Gelegenheit zu geben, sich der Versammlung in angemessener Zeit vorzustellen. Die Aussprache wird geschlossen, wenn keine Wortmeldungen mehr vorliegen oder wenn die Versammlung mit Mehrheit der Wahlberechtigten den Schluss der Aussprache beschließt.

Die Wahl wird schriftlich mit Stimmzetteln durchgeführt; diese dürfen kein äußerliches Kennzeichen tragen, das sie von den im gleichen Wahlgang verwendeten Stimmzetteln unterscheidet. Die Wahlleitung lässt auf die Stimmzettel die Namen der wählbaren und – sofern sie befragt wurden – zur Kandidatur bereiten Bewerberinnen und Bewerber setzen. Wird nur eine oder keine Person zur Wahl vorgeschlagen, so wird die Wahl ohne Bindung an Bewerber durchgeführt.

2. Wahlgang, Stimmabgabe

Die Wahl ist geheim; die Möglichkeit geheimer Stimmabgabe ist von der Wahlleitung sicherzustellen. Für eine gültige Stimmabgabe ist immer eine positive Willensbekundung erforderlich. Gewählt wird, indem einer der Wahlvorschläge in eindeutig bezeichnender Weise gekennzeichnet wird. Streichungen sind nicht als Stimme für nicht gestrichene Bewerber zu werten. Steht nur eine Person zur Wahl, so kann dadurch gewählt werden, dass der Wahlvorschlag in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise gekennzeichnet oder eine nicht zur Wahl vorgeschlagene wählbare Person in eindeutig bezeichnender Weise handschriftlich auf dem Stimmzettel eingetragen wird. Liegt kein Wahlvorschlag vor, so wird durch eindeutig bezeichnende handschriftliche Eintragung einer wählbaren Person auf dem Stimmzettel gewählt.

Die Wahlberechtigten haben den ausgefüllten Stimmzettel zusammenzufalten und der Wahlleitung oder dem bestimmten Beisitzer zu übergeben. Der Wahlausschuss prüft die Stimmberechtigung der Abstimmenden. Bei Bedarf hat die Gemeinde hierzu vor der Wahl eine Wählerliste anzulegen. Wird die Stimmberechtigung anerkannt, so ist der Stimmzettel in einen Behälter zu legen. Der Wahlausschuss prüft vor Beginn des Wahlgangs, ob der Behälter leer ist. Wird der Stimmberechtigung einer anwesenden Person widersprochen, entscheidet der Wahlausschuss.

3. Feststellung des Wahlergebnisses, Losentscheid

Nach Abschluss der Wahl prüft der Wahlausschuss den Inhalt der Stimmzettel, zählt sie aus und stellt das Wahlergebnis fest. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Neinstimmen und Stimmzettel, die überhaupt nicht gekennzeichnet wurden oder auf denen nur Streichungen vorgenommen wurden, sind ungültig. Ist mindestens die Hälfte der

abgegebenen Stimmen ungültig, ist die Wahl zu wiederholen. Ist die Mehrheit der abgegebenen Stimmen gültig und erhält keine Bewerberin bzw. kein Bewerber die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen, so findet eine Stichwahl unter den beiden Bewerberinnen bzw. Bewerbern mit der höchsten Stimmenzahl statt. Wenn mehr als zwei Personen die höchste Stimmenzahl erhalten haben, ist die Wahl zu wiederholen. Wenn mehr als eine Person die zweithöchste Stimmenzahl erhalten haben, entscheidet das Los, wer in die Stichwahl kommt.

Bei der Stichwahl ist die Person gewählt, die von den abgegebenen gültigen Stimmen die höchste Stimmenzahl erhält. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das Los, das die Wahlleitung sofort nach Feststellung des Ergebnisses der Stichwahl in der Wahlversammlung ziehen lässt.

4. Wahlannahme

Nach der Wahl befragt die Wahlleitung die gewählte Person, ob sie die Wahl annimmt. Lehnt sie ab, ist die Wahl zu wiederholen. Abwesende Bewerberinnen und Bewerber können die Annahme der Wahl auch im Vorfeld schriftlich erklären. Die Wiederholung der Wahl kann unmittelbar im Anschluss an den ersten Wahldurchgang in derselben Dienstversammlung erfolgen.

(5) Die Wahlleitung lässt über die Wahl, die Feststellung des Wahlergebnisses und die Wahlannahme eine Niederschrift fertigen, die der Wahlausschuss unterzeichnet.

(6) Die Abs. 1 bis 5 gelten für die Wahl der Stellvertreterin bzw. des Stellvertreters der Feuerwehrkommandantin bzw. des Feuerwehrkommandanten entsprechend.

§ 5

Verpflichtung

Die Kommandantin bzw. der Kommandant verpflichtet neu aufgenommene ehrenamtliche Feuerwehrdienstleistende durch Handschlag zur Erfüllung ihrer Pflichten nach den für die Feuerwehren geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften. Neu aufgenommenen Mitgliedern soll die Satzung für die Freiwillige Feuerwehr überreicht werden.

§ 6

Übertragung besonderer Aufgaben

Die Kommandantin bzw. der Kommandant kann aus dem Kreise geeigneter Feuerwehrdienstleistenden einen Gerätewart und einen Jugendwart selbstständig bestellen. Zur Bestellung weiterer Feuerwehrdienstleistenden für besondere Aufgaben bedarf die Kommandantin bzw. der Kommandant der Einwilligung der Bürgermeisterin bzw. des Bürgermeisters, soweit für die Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung geltend gemacht werden soll.

§ 7

Persönliche Ausstattung

Die Feuerwehrdienstleistenden haben die empfangene persönliche Ausstattung pfleglich zu behandeln und nach dem Ausscheiden aus dem Feuerwehrdienst zurückzugeben. Für verloren gegangene oder durch außerdienstlichen Gebrauch beschädigte oder unbrauchbar gewordene Teile der Ausstattung kann der Markt Mömbris Ersatz verlangen.

§ 8

Anzeigepflichten bei Schäden

Feuerwehrdienstleistende haben der Kommandantin bzw. dem Kommandanten unverzüglich zu melden

- im Dienst erlittene (eigene) Körper- und Sachschäden,
- Verluste oder Schäden an der persönlichen Ausstattung und der sonstigen Ausrüstung der Feuerwehr.

Soweit Ansprüche für oder gegen die Gemeinde infrage kommen, hat die Kommandantin bzw. der Kommandant die Meldung an die Gemeinde weiterzuleiten. Hat die Gemeinde nach gesetzlichen Bestimmungen oder nach der Satzung der Kommunalen Unfallversicherung Bayern eine Unfallanzeige zu erstatten, so ist sie unverzüglich (bei Unfällen mit Todesfolge oder mit mehr als drei Verletzten sofort) zu unterrichten.

§ 9

Dienstverhinderung

Von der gesetzlichen Verpflichtung zur Leistung des Feuerwehrdienstes (Art. 6 Abs. 1 Satz 2 BayFwG) sind Feuerwehrdienstleistende nur befreit, soweit sie vorrangigen rechtlichen Pflichten nachkommen müssen oder dringende wirtschaftliche oder persönliche Gründe dies rechtfertigen. Für das Fernbleiben von Ausbildungsveranstaltungen in diesen Fällen haben sich Feuerwehrdienstleistende vor der Veranstaltung bei der Kommandantin bzw. dem Kommandanten zu entschuldigen; im Übrigen haben Feuerwehrdienstleistende Mitteilung zu machen, wenn sie länger als fünf Wochen vom Wohnort abwesend oder durch andere Umstände an der Ausübung des Feuerwehrdienstes gehindert sein werden. Der Wegzug aus der Gemeinde ist in jedem Fall zu melden.

§ 10

Pflichtverletzungen

Die Kommandantin bzw. der Kommandant kann Verletzungen von Dienstpflichten durch folgende Maßnahmen ahnden:

- Mündlicher oder schriftlicher Verweis,
- Androhung des Ausschlusses,
- Ausschluss (§ 11 Abs. 2 dieser Satzung).

§ 11

Austritt und Ausschluss

(1) Der Austritt aus der Freiwilligen Feuerwehr ist schriftlich gegenüber der Kommandantin bzw. dem Kommandanten zu erklären.

(2) Die Kommandantin bzw. der Kommandant hat Feuerwehrdienstleistenden, die sie bzw. er wegen grober Verletzung der Dienstpflichten vom Feuerwehrdienst ausschließen will, Gelegenheit zu geben, sich zu den für die Entscheidung erheblichen Tatsachen zu äußern.

Eine grobe Verletzung von Dienstpflichten ist insbesondere gegeben bei

- unehrenhaftem Verhalten im Dienst,
- grobem Vergehen gegen Kameraden im Dienst,
- fortgesetzter Nachlässigkeit oder Nichtbefolgen dienstlicher Anordnungen,

- Trunkenheit im Dienst,
- Aufhetzen zum Nichtbeachten von Anordnungen,
- dienstwidriger Benutzung oder mutwilliger Beschädigung von Dienstkleidung, Geräten und sonstigen Ausrüstungsgegenständen der Feuerwehr.

Die Kommandantin bzw. der Kommandant hat den Ausgeschlossenen den Ausschluss schriftlich zu erklären.

III.

Besondere Pflichten der Kommandantin bzw. des Kommandanten

§ 12

Dienst- und Ausbildungsplan

(1) Die Kommandantin bzw. der Kommandant stellt jährlich (wenn nötig auch für kürzere Zeiträume) einen Dienst- und Ausbildungsplan auf. In dem Plan ist für jeden Monat mindestens eine Übung oder ein Unterricht vorzusehen. Zu den Übungen können auch geeignete Sportveranstaltungen der Feuerwehr gehören.

(2) Der Dienst- und Ausbildungsplan ist der Gemeinde vorzulegen.

§ 13

Dienstreisen

Für die Genehmigung von Dienstreisen für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr ist zunächst die jeweilige Kommandantin bzw. der jeweilige Kommandant zuständig. Die Kommandantin bzw. der Kommandant hat dafür zu sorgen, dass vor mehrtägigen Dienstreisen von Feuerwehrdienstleistenden, für die der Markt Mömbris die Übernachtungskosten zu tragen hat, die Genehmigung der Gemeinde eingeholt wird. Sie bzw. er hat auch für ihre bzw. seine Dienstreisen, bei denen Übernachtungskosten anfallen, die Genehmigung der Gemeinde einzuholen.

§ 14

Einsatzberichte

Die Kommandantin bzw. der Kommandant berichtet zeitnah schriftlich dem Markt Mömbris über die Einsätze und Ausrückungen ihrer bzw. seiner Feuerwehr. Der Markt Mömbris erhält dazu einen Ausdruck oder eine elektronische Ausfertigung des Berichtes aus der webbasierten Einsatznachbearbeitung.

§ 15

Jahresbericht

Die Kommandantin bzw. der Kommandant unterrichtet die Gemeinde zum Ende des Kalenderjahres über den Personalstand der Freiwilligen Feuerwehr. Neu eingetretene oder aus dem Feuerwehrdienst ausgeschiedene Mitglieder sind namentlich mitzuteilen. In dem Bericht ist die Anzahl der Mannschafts- und Führungsdienstgrade und der Feuerwehrdienstleistenden anzugeben, die über das übliche Maß hinaus Feuerwehrdienst leisten.

IV.

Anwendungsbeginn

§ 16

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt eine Woche nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Mömbris, 17. Dezember 2020

Markt Mömbris

Felix Wissel
Erster Bürgermeister